



Prophezeiungen über den Messias aus biblischer Sicht

Dieser Text ist ein Versuch, alle als Messiasprophezeiungen geltend gemachten Bibelstellen vollständig aufzulisten. Keine zwei der zahlreichen Listen, die ich finden konnte, stimmen völlig überein. Wenn irgendwo noch andere Stellen aufgeführt sind, die hier fehlen, wäre ich für einen Hinweis dankbar. Im zweiten und dritten Abschnitt folgen in der Übersetzung gefälschte Stellen – teils schon im Neuen Testament, teils später –, Verse, die erst von Christen aufgrund zufälliger Übereinstimmung geltend gemacht wurden, sowie Belege, warum Jesus aus Nazareth nicht der angekündigte Messias gewesen sein kann. Zum Schluß erhalten die Gotteskechtslieder einen eigenen Abschnitt. Alle Zitate folgen, soweit nicht anders gesagt, der Einheitsübersetzung 1980.

Woran können wir den Messias erkennen?

Gen. 49, 10:

Die Zusage eines künftigen Herrschers an den Stamm Juda

10 Nie weicht von Juda das Zepter, der Herrscherstab von seinen Füßen, bis der kommt, dem er gehört, dem der Gehorsam der Völker gebührt.

Num. 24, 17:

Die Verheißung eines Davidnachfolgers in der Bileamerzählung

17 Ich sehe ihn, aber nicht jetzt, ich erblicke ihn, aber nicht in der Nähe: Ein Stern geht in Jakob auf, ein Zepter erhebt sich in Israel. Er zerschlägt Moab die Schläfen und allen Söhnen Sets den Schädel. 18 Edom wird sein Eigentum, Seir, sein Feind, wird sein Besitz. Israel aber wird mächtig und stark. 19 Aus Jakob steigt einer herab und vernichtet alles, was aus der Stadt entkam.

2. Sam. 7, 12–16:

Die Zusage der ewigen Thronfolge an die Daviddynastie

12 Wenn deine Tage erfüllt sind und du dich zu deinen Vätern legst, werde ich deinen leiblichen Sohn als deinen Nachfolger einsetzen und seinem Königtum Bestand verleihen. 13 Er wird für meinen Namen ein Haus bauen und ich werde seinem Königsthron ewigen Bestand verleihen. 14 Ich will für ihn Vater sein und er wird für mich Sohn sein. Wenn er sich verfehlt, werde ich ihn nach Menschenart mit Ruten und mit Schlägen züchtigen. 15 Meine Huld aber soll nicht von ihm weichen, wie sie von Saul gewichen ist, den ich vor deinen Augen verstoßen habe. 16 Dein Haus und dein Königtum sollen durch mich auf ewig bestehen bleiben; dein Thron soll auf ewig Bestand haben.

1. Chr. 22, 8; 2. Chr. 7, 18:

Er wird über Salomo von David abstammen.

1. Chr. 22, 8 Da erging das Wort des Herrn an mich: Du hast viel Blut vergossen und schwere Kriege geführt. Du sollst meinem Namen kein Haus bauen, denn du hast vor meinen Augen viel Blut zur Erde fließen lassen. 9 Doch wurde dir ein Sohn geboren. Dieser wird ein Mann der Ruhe sein: Ich will ihm Ruhe vor allen seinen Feinden ringsum verschaffen. Salomo ist sein Name und in seinen Tagen werde ich Israel Frieden und Ruhe gewähren. 10 Er wird meinem Namen ein Haus bauen; er wird für mich Sohn sein und ich werde für ihn Vater sein. Seinen Königsthron werde ich in Israel festigen für immer.

2. Chr. 7, 17 Wenn du deinen Weg vor mir gehst, wie ihn dein Vater David gegangen ist, und wenn du alles tust, was ich dir befohlen habe, wenn du auf meine Gesetze und Rechtsvorschriften achtest, **18 dann werde ich deinen Königsthron bestehen lassen, wie ich es deinem Vater David zugesichert habe, zu dem**

ich gesagt habe: Es soll dir nie an einem Herrscher über Israel fehlen.
19 Doch wenn ihr euch von mir abwendet und meine Gesetze und Gebote, die ich euch gegeben habe, übertretet, wenn ihr euch anschickt, andere Götter zu verehren und euch vor ihnen niederzuwerfen, 20 dann werde ich euch aus meinem Land vertreiben, das ich euch gegeben habe. Dieses Haus, das ich meinem Namen geweiht habe, werde ich aus meinem Angesicht wegschaffen und zum Gespött und zum Hohn unter allen Völkern machen.

Ps. 2:

Der Königspsalme

1 Warum toben die Völker, warum machen die Nationen vergebliche Pläne? 2 Die Könige der Erde stehen auf, die Großen haben sich verbündet gegen den Herrn und seinen Gesalbten. 3 „Laßt uns ihre Fesseln zerreißen und von uns werfen ihre Stricke!“ 4 Doch er, der im Himmel thronet, lacht, der Herr verspottet sie. 5 Dann aber spricht er zu ihnen im Zorn, in seinem Grimm wird er sie erschrecken: 6 „Ich selber habe meinen König eingesetzt auf Zion, meinem heiligen Berg.“ 7 Den Beschluß des Herrn will ich kundtun. Er sprach zu mir: „Mein Sohn bist du. Heute habe ich dich gezeugt. 8 Fordre von mir und ich gebe dir die Völker zum Erbe, die Enden der Erde zum Eigentum. 9 Du wirst sie zerschlagen mit eiserner Keule, wie Krüge aus Ton wirst du sie zertrümmern.“ 10 Nun denn, ihr Könige, kommt zur Einsicht, laßt euch warnen, ihr Gebieter der Erde! 11 Dient dem Herrn in Furcht und küßt ihm mit Beben die Füße, 12 damit er nicht zürnt und euer Weg nicht in den Abgrund führt. Denn wenig nur und sein Zorn ist entbrannt. Wohl allen, die ihm vertrauen!

Ps. 37, 4:

Er wird eure würdigen Wünsche erfüllen.

3 Vertrau auf den Herrn und tu das Gute, bleib wohnen im Land und bewahre Treue! **4 Freu dich innig am Herrn! Dann gibt er dir, was dein Herz begehrt.** 5 Befehl dem Herrn deinen Weg und vertrau ihm; er wird es fügen. 6 Er bringt deine Gerechtigkeit heraus wie das Licht und dein Recht so hell wie den Mittag. 7 Sei still vor dem Herrn und harre auf ihn! Erhitze dich nicht über den Mann, dem alles gelingt, den Mann, der auf Ränke sinnt. 8 Steh ab vom Zorn und laß den Grimm; erhitze dich nicht, es führt nur zu Bösem. 9 Denn die Bösen werden ausgetilgt; die aber auf den Herrn hoffen, werden das Land besitzen. 10 Eine Weile noch und der Frevler ist nicht mehr da; schaust du nach seiner Wohnung – sie ist nicht mehr zu finden.

Jes. 1, 26:

Manche lesen daraus, daß der Sanhedrin wieder eingesetzt wird.

21 Ach, sie ist zur Dirne geworden, die treue Stadt. Einst war dort das Recht in voller Geltung, die Gerechtigkeit war dort zu Hause, jetzt aber herrschen die Mörder. 22 Dein Silber wurde zu Schlacke, dein Wein ist verwässert. 23 Deine Fürsten sind Aufrührer und eine Bande von Dieben, alle lassen sich gerne bestechen und jagen Geschenken nach. Sie verschaffen den Waisen kein Recht, die Sache der Witwen gelangt nicht vor sie. 24 Darum – Spruch Gottes, des Herrn der Heere, des Starken Israels: Weh meinen Gegnern, ich will Rache nehmen an ihnen, mich rächen an meinen Feinden. 25 Ich will meine Hand gegen dich wenden, deine Schlacken will ich mit Lauge ausschmelzen, all dein Blei schmelze ich aus. **26 Ich will dir wieder Richter geben wie am Anfang und Ratsherrn wie zu Beginn. Dann wird man dich die Burg der Gerechtigkeit nennen, die treue Stadt.** 27 Zion wird durch das Recht gerettet, wer dort umkehrt, durch die Gerechtigkeit. 28 Doch alle Abtrünnigen und Sünder werden zerschmettert. Wer den Herrn verläßt, wird vernichtet. 29 Ihr werdet in Schande stürzen wegen der Eichen, die euch gefallen, und werdet euch schämen wegen der (heiligen) Haine, die ihr so gern habt. 30 Ihr werdet wie eine Eiche, deren Blätter verwelken, und wie ein Garten, dessen Wasser versiegt ist. 31 Dann wird der Starke zu Werg und sein Tun zum zündenden Funken; beide verbrennen zusammen und niemand kann löschen.

Jes. 2, 4:

Andere Nationen werden bei ihm Rat suchen.

1 Das Wort, das Jesaja, der Sohn des Amoz, in einer Vision über Juda und Jerusalem gehört hat. 2 Am Ende der Tage wird es geschehen: Der Berg mit dem Haus des Herrn steht fest gegründet als höchster der Berge; er überragt alle Hügel. Zu ihm strömen alle Völker. 3 Viele Nationen machen sich auf den Weg. Sie sagen: Kommt, wir ziehen hinauf zum Berg des Herrn und zum Haus des Gottes Jakobs. Er zeige uns seine Wege, auf seinen Pfaden wollen wir gehen. Denn von Zion kommt die Weisung des Herrn, aus Jerusalem sein Wort. **4 Er spricht Recht im Streit der Völker, er weist viele Nationen zurecht. Dann schmieden sie Pflugscharen aus ihren Schwertern und Winzermesser aus ihren Lanzen. Man zieht nicht mehr das Schwert, Volk gegen Volk, und übt nicht mehr für den Krieg.** 5 Ihr vom Haus Jakob, kommt, wir wollen unsere Wege gehen im Licht des Herrn. 6 Ja, du hast dein Volk, das Haus Jakob, verstoßen; denn es ist voll von Zauberern und Wahrsagern wie das Volk der Philister und überflutet von Fremden. 7 Sein Land ist voll Silber und Gold, zahllos sind seine Schätze. Sein Land ist voll von Pferden, zahllos sind seine Wagen. 8 Sein Land ist voll von Götzen. Alle beten das Werk ihrer Hände an, das ihre Finger gemacht haben. 9 Doch die Menschen müssen sich ducken, jeder Mann muß sich beugen. Verzeih ihnen nicht! 10 Verkriech dich im Felsen, verbirg dich im Staub vor dem Schrecken des Herrn und seiner strahlenden Pracht!

Jes. 2, 11–17:

Die ganze Welt wird den Gott Israels anbeten.

11 Da senken sich die stolzen Augen der Menschen, die hochmütigen Männer müssen sich ducken, der Herr allein ist erhaben an jenem Tag. **12** Denn der Tag des Herrn der Heere kommt über alles Stolze und Erhabene, über alles Hohe – es wird erniedrigt –, **13** über alle hoch ragenden Zedern des Libanon und alle Eichen des Baschan, **14** über alle hohen Berge und alle stattlichen Hügel, **15** über jeden hohen Turm und jede steile Mauer, **16** über alle Tarschisch-Schiffe und die kostbaren Segler. **17 Die stolzen Menschen müssen sich ducken, die hochmütigen Männer sich beugen, der Herr allein ist erhaben an jenem Tag.** 18 Die Götzen aber schwinden alle dahin. 19 Verkriecht euch in Felshöhlen und Erdlöchern vor dem Schrecken des Herrn und vor seiner strahlenden Pracht, wenn er sich erhebt, um die Erde zu erschrecken. 20 An jenem Tag nimmt jeder seine silbernen und goldenen Götzen, die er gemacht hat, um sie anzubeten, und wirft sie den Fledermäusen und Ratten hin;⁵ 21 und man wird sich in den Spalten und Höhlen der Felsen verkriechen vor dem Schrecken des Herrn und vor seiner strahlenden Pracht, wenn er sich erhebt, um die Erde zu erschrecken.

Jes. 9, 1–6:

Es geht zunächst um ein unterdrücktes Volk, nicht die gesamte Menschheit.

1 Das Volk, das im Dunkel lebt, sieht ein helles Licht; über denen, die im Land der Finsternis wohnen, strahlt ein Licht auf. 2 Du erregst lauten Jubel und schenkst große Freude. Man freut sich in deiner Nähe, wie man sich freut bei der Ernte, wie man jubelt, wenn Beute verteilt wird. 3 Denn wie am Tag von Midian zerbrichst du das drückende Joch, das Tragholz auf unserer Schulter und den Stock des Treibers. 4 Jeder Stiefel, der dröhnend daherstampft, jeder Mantel, der mit Blut befleckt ist, wird verbrannt, wird ein Fraß des Feuers. 5 Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns geschenkt. Die Herrschaft liegt auf seiner Schulter; man nennt ihn: Wunderbarer Ratgeber, Starker Gott, [mein]¹ Vater in Ewigkeit, Fürst des Friedens. 6 Seine Herrschaft ist groß und der Friede hat kein Ende. Auf dem Thron Davids herrscht er über sein Reich; er festigt und stützt es durch Recht und Gerechtigkeit, jetzt und für alle Zeiten. Der leidenschaftliche Eifer des Herrn der Heere wird das vollbringen.

¹ Dieses Wort fehlt in christlichen und jüdischen Übersetzungen, im Urtext steht aber אָבִי

Jes. 11, 2+4:

Der Geist Gottes wird auf ihm sein und er wird Gottesfurcht üben. Bosheit und Tyrannei werden vor ihm nicht bestehen.

1 Doch aus dem Baumstumpf Isais wächst ein Reis hervor, ein junger Trieb aus seinen Wurzeln bringt Frucht. **2 Der Geist des Herrn läßt sich nieder auf ihm: der Geist der Weisheit und der Einsicht, der Geist des Rates und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der Gottesfurcht.** 3 [Er erfüllt ihn mit dem Geist der Gottesfurcht.] Er richtet nicht nach dem Augenschein und nicht nur nach dem Hörensagen entscheidet er, **4 sondern er richtet die Hilflosen gerecht und entscheidet für die Armen des Landes, wie es recht ist. Er schlägt den Gewalttätigen mit dem Stock seines Wortes und tötet den Schuldigen mit dem Hauch seines Mundes.** 5 Gerechtigkeit ist der Gürtel um seine Hüften, Treue der Gürtel um seinen Leib. 6 Dann wohnt der Wolf beim Lamm, der Panther liegt beim Böcklein. Kalb und Löwe weiden zusammen, ein kleiner Knabe kann sie hüten. 7 Kuh und Bärin freunden sich an, ihre Jungen liegen beieinander. Der Löwe frißt Stroh wie das Rind. 8 Der Säugling spielt vor dem Schlupfloch der Natter, das Kind streckt seine Hand in die Höhle der Schlange.

Jes. 11, 9–12:

Erkenntnis des Herrn erfüllt die Welt; er wird Menschen aller Völker anziehen und einbeziehen; Ganz Israel kehrt ins Heilige Land zurück.

9 Man tut nichts Böses mehr und begeht kein Verbrechen auf meinem ganzen heiligen Berg; denn das Land ist erfüllt von der Erkenntnis des Herrn, so wie das Meer mit Wasser gefüllt ist. 10 An jenem Tag wird es der Sproß aus der Wurzel Isais sein, der dasteht als Zeichen für die Nationen; die Völker suchen ihn auf; sein Wohnsitz ist prächtig. **11 An jenem Tag wird der Herr seine Hand von neuem erheben, um den übrig gebliebenen Rest seines Volkes zurückzugewinnen, von Assur und Ägypten, von Patros und Kusch, von Elam, Schinar und Hamat und von den Inseln des Meeres.** 12 Er stellt für die Völker ein Zeichen auf, um die Versprengten Israels wieder zu sammeln, um die Zerstreuten Judas zusammenzuführen von den vier Enden der Erde. 13 Dann hört der Neid Efraims auf, die Feinde Judas werden vernichtet. **Efraim ist nicht mehr eifersüchtig auf Juda und Juda ist nicht mehr Efraims Feind.** 14 Sie stoßen nach Westen vor wie im Flug, den Philistern in die Flanke; vereint plündern sie die Völker des Ostens aus. Sie ergreifen Besitz von Edom und Moab, die Ammoniter müssen ihnen gehorchen. 15 Der Herr trocknet die Bucht des ägyptischen Meeres aus; er schwingt in glühendem Zorn seine Faust gegen den Euftrat und zerschlägt ihn in sieben einzelne Bäche, sodaß man in Sandalen hindurchgehen kann. 16 So entsteht eine Straße für den Rest seines Volkes, der übrig gelassen wurde von Assur, eine Straße, wie es sie für Israel gab, als es aus Ägypten heraufzog.

Jes. 25, 8

Der Tod wird für immer vernichtet.

7 Er zerreißt auf diesem Berg die Hülle, die alle Nationen verhüllt, und die Decke, die alle Völker bedeckt. **8 Er beseitigt den Tod für immer. Gott, der Herr, wischt die Tränen ab von jedem Gesicht. Auf der ganzen Erde nimmt er von seinem Volk die Schande hinweg. Ja, der Herr hat gesprochen.** 9 An jenem Tag wird man sagen: Seht, das ist unser Gott, auf ihn haben wir unsere Hoffnung gesetzt, er wird uns retten. Das ist der Herr, auf ihn setzen wir unsere Hoffnung. Wir wollen jubeln und uns freuen über seine rettende Tat. 10 Ja, die Hand des Herrn ruht auf diesem Berg. Moab aber wird an Ort und Stelle zerstampft, wie Stroh in der Jauche zerstampft wird. 11 Wenn Moab darin auch mit den Händen rudert wie der Schwimmer beim Schwimmen, so drückt er den Stolzen doch nieder, auch wenn seine Hände sich wehren.

Jes. 26, 19:

Die Toten werden auferstehen.

7 Der Weg des Gerechten ist gerade, du ebnest dem Gerechten die Bahn. 8 Herr, auf das Kommen deines Gerichts vertrauen wir. Deinen Namen anzurufen und an dich zu denken ist unser Verlangen. 9 Meine Seele sehnt sich nach dir in der Nacht, auch mein Geist ist voll Sehnsucht nach dir. Denn dein Gericht ist ein Licht für die Welt, die Bewohner der Erde lernen deine Gerechtigkeit kennen. 10 Aber der Frevler lernt nie, was gerecht ist, auch wenn du ihm Gnade erweist. Selbst im Land

der Gerechtigkeit tut er noch Unrecht, doch er wird den erhabenen Glanz des Herrn nicht erblicken. 11 Herr, deine Hand ist erhoben, doch deine Gegner sehen es nicht; aber sie werden es sehen und sie werden beschämt sein von deiner leidenschaftlichen Liebe zu deinem Volk; ja, Feuer wird sie verzehren. 12 Herr, du wirst uns Frieden schenken; denn auch alles, was wir bisher erreichten, hast du für uns getan. 13 Herr, unser Gott, es beherrschten uns andere Herren als du, doch nur deinen Namen werden wir rühmen. 14 Die Toten werden nicht leben, die Verstorbenen stehen nie wieder auf; denn du hast sie bestraft und vernichtet, jede Erinnerung an sie hast du getilgt. 15 Du hast dein Volk vermehrt, o Herr, du hast es vermehrt; du hast deine Herrlichkeit erwiesen, auf allen Seiten hast du die Grenzen des Landes erweitert. 16 Herr, in der Not suchten wir dich; wir schrien in unserer Qual, als du uns straftest. 17 Wie eine schwangere Frau, die nahe daran ist, ihr Kind zu gebären, die sich in ihren Wehen windet und schreit, so waren wir, Herr, in deinen Augen. 18 Wir waren schwanger und lagen in Wehen; doch als wir gebären, war es ein Wind. Wir brachten dem Land keine Rettung, kein Erdenbewohner wurde geboren. **19 Deine Toten werden leben, die Leichen stehen wieder auf; wer in der Erde liegt, wird erwachen und jubeln. Denn der Tau, den du sendest, ist ein Tau des Lichts; die Erde gibt die Toten heraus.**

Jes. 51, 11:

Das Volk der Juden wird ewige Freude finden.

11 Die vom Herrn Befreiten kehren zurück und kommen voll Jubel nach Zion. **Ewige Freude ruht auf ihren Häuptern.** Wonne und Freude stellen sich ein, Kummer und Seufzen entfliehen.

Jes. 52, 7:

Er wird ein Bote des Friedens sein.

4 Denn so spricht Gott, der Herr: Nach Ägypten zog mein Volk einst hinab, um dort in der Fremde zu leben. Auch von Assur wurde es ohne Grund unterdrückt. 5 Aber was erlebe ich jetzt – Spruch des Herrn -? Man nahm mein Volk, ohne zu bezahlen, und nun prahlen seine Beherrscher – Spruch des Herrn -; ständig, jeden Tag wird mein Name gelästert. 6 Darum soll mein Volk an jenem Tag meinen Namen erkennen und wissen, daß ich es bin, der sagt: Ich bin da. **7 Wie willkommen sind auf den Bergen die Schritte des Freudenboten, der Frieden ankündigt, der eine frohe Botschaft bringt und Rettung verheißt, der zu Zion sagt: Dein Gott ist König.** 8 Horch, deine Wächter erheben die Stimme, sie beginnen alle zu jubeln. Denn sie sehen mit eigenen Augen, wie der Herr nach Zion zurückkehrt. 9 Brecht in Jubel aus, jauchzt alle zusammen, ihr Trümmer Jerusalems! Denn der Herr tröstet sein Volk, er erlöst Jerusalem. 10 Der Herr macht seinen heiligen Arm frei vor den Augen aller Völker. Alle Enden der Erde sehen das Heil unseres Gottes. 11 Fort, fort! Zieht von dort weg! Faßt nichts Unreines an! Zieht von dort weg! Haltet euch rein; denn ihr tragt die Geräte des Herrn. 12 Doch zieht nicht weg in Hast, geht nicht fort in Eile; denn der Herr geht vor euch her und er, Israels Gott, beschließt auch euren Zug.

Jes. 52, 13–53, 5:

Die Nationen werden ihr Unrecht gegen Israel erkennen.

13 Seht, mein Knecht hat Erfolg, er wird groß sein und hoch erhaben. 14 Viele haben sich über ihn entsetzt, so entsetzt sah er aus, nicht mehr wie ein Mensch, seine Gestalt war nicht mehr die eines Menschen. **15 Jetzt aber setzt er viele Völker in Staunen, Könige müssen vor ihm verstummen. Denn was man ihnen noch nie erzählt hat, das sehen sie nun; was sie niemals hörten, das erfahren sie jetzt.**

53, 1 Wer hat unserer Kunde geglaubt? Der Arm des Herrn – wem wurde er offenbar? 2 Vor seinen Augen wuchs er auf wie ein junger Sproß, wie ein Wurzeltrieb aus trockenem Boden. Er hatte keine schöne und edle Gestalt, sodaß wir ihn anschauen mochten. Er sah nicht so aus, daß wir Gefallen fanden an ihm. 3 Er wurde verachtet und von den Menschen gemieden, ein Mann voller Schmerzen, mit Krankheit vertraut. Wie einer, vor dem man das Gesicht verhüllt, war er verachtet; wir schätzten ihn nicht. 4 Aber er hat unsere Krankheit getragen und unsere Schmerzen auf sich geladen. Wir meinten, er sei von Gott geschlagen, von ihm

getroffen und gebeugt. 5 [Doch durch unsere Verbrechen wurde er durchbohrt, von unseren Sünden zermalmt. Für unser Wohlergehen züchtigten wir ihn, unseretwegen vernarbten (verheilten) Striemen an ihm].²

Der Gottesknecht ist eine Parabel für das Volk Israel:

49, 3 Er sagte zu mir: Du bist mein Knecht, Israel, an dem ich meine Herrlichkeit zeigen will.

Jes. 51, 3; Am. 9, 13–15; Hes. 36, 29–30; Jes. 11, 6–9:

Er wird das wüste Land fruchtbar machen.

Jes. 51, 3 Denn der Herr hat Erbarmen mit Zion, er hat Erbarmen mit all seinen Ruinen. Seine Wüste macht er wie Eden, seine Öde wie den Garten des Herrn. Freude und Fröhlichkeit findet man dort, Lobpreis und den Klang von Liedern.

Am. 9, 13 Seht, es kommen Tage – Spruch des Herrn -, da folgt der Pflüger dem Schnitter auf dem Fuß und der Keltertreter dem Sämann; da triefen die Berge von Wein und alle Hügel fließen über. 14 Dann wende ich das Geschick meines Volkes Israel. Sie bauen die verwüsteten Städte wieder auf und wohnen darin; sie pflanzen Weinberge und trinken den Wein, sie legen Gärten an und essen die Früchte. 15 Und ich pflanze sie ein in ihrem Land und nie mehr werden sie ausgerissen aus ihrem Land, das ich ihnen gegeben habe, spricht der Herr, dein Gott.

Hes. 36, 29 Ich befreie euch von allem, womit ihr euch unrein gemacht habt. Ich rufe dem Getreide zu und befehle ihm zu wachsen. Ich verhängte über euch keine Hungersnot mehr. 30 Ich vermehre die Früchte der Bäume und den Ertrag des Feldes, damit ihr nicht mehr unter den Völkern die Schande einer Hungersnot ertragen müßt. 31 Dann werdet ihr an euer verkehrtes Verhalten und an eure bösen Taten denken und es wird euch ekeln vor euch selbst wegen eurer Gräueltaten.

Jes. 11, 6 Dann wohnt der Wolf beim Lamm, der Panther liegt beim Böcklein. Kalb und Löwe weiden zusammen, ein kleiner Knabe kann sie hüten. 7 Kuh und Bärin freunden sich an, ihre Jungen liegen beieinander. Der Löwe frißt Stroh wie das Rind. 8 Der Säugling spielt vor dem Schlupfloch der Natter, das Kind streckt seine Hand in die Höhle der Schlange. 9 Man tut nichts Böses mehr und begeht kein Verbrechen auf meinem ganzen heiligen Berg; denn das Land ist erfüllt von der Erkenntnis des Herrn, so wie das Meer mit Wasser gefüllt ist.

Jer. 23, 5–8:

Er wird Israel aus dem Exil zurückführen.

5 Seht, es kommen Tage – Spruch des Herrn -, da werde ich für David einen gerechten Sproß erwecken. Er wird als König herrschen und weise handeln, für Recht und Gerechtigkeit wird er sorgen im Land. 6 In seinen Tagen wird Juda gerettet werden, Israel kann in Sicherheit wohnen. Man wird ihm den Namen geben: Der Herr ist unsere Gerechtigkeit. 7 Darum seht, es werden Tage kommen – Spruch des Herrn -, da sagt man nicht mehr: So wahr der Herr lebt, der die Söhne Israels aus Ägypten heraufgeführt hat!, 8 sondern: So wahr der Herr lebt, der das Geschlecht des Hauses Israel aus dem Nordland und aus allen Ländern, in die er sie verstoßen hatte, heraufgeführt und zurückgebracht hat. Dann werden sie wieder in ihrem Heimatland wohnen.

Jer. 31, 33:

Das Volk Israel wird die Torah geistig in sich tragen und das Torahstudium wird ihm zur Herzensweisheit werden.

31 Seht, es werden Tage kommen – Spruch des Herrn -, in denen ich mit dem Haus Israel und dem Haus Juda einen neuen Bund schließen werde, 32 nicht wie der Bund war, den ich mit ihren Vätern geschlossen habe, als ich sie bei der Hand nahm, um sie aus Ägypten herauszuführen. Diesen meinen Bund haben sie gebrochen; [ich aber bin ihr Eheherr].³ Spruch des Herrn. **33 Denn das wird der Bund sein, den ich nach diesen Tagen mit dem Haus Israel schließe – Spruch des Herrn: Ich lege mein Gesetz in sie hinein und schreibe es auf ihr Herz. Ich werde ihr Gott sein und sie werden mein Volk sein.** 34 Keiner wird mehr den andern belehren, man wird nicht zueinander sagen: Erkennt den Herrn!,

² Siehe zur Lesart den Anhang zu den Gottesknechtliedern.

sondern sie alle, Klein und Groß, werden mich erkennen – Spruch des Herrn. Denn ich verzeihe ihnen die Schuld, an ihre Sünde denke ich nicht mehr.

Hes. 16, 55:

Die zerstörten Städte Israel werden wiedererbaut werden.

46 Deine ältere Schwester ist Samaria mit ihren Töchtern, die links von dir wohnt; deine jüngere Schwester ist Sodom mit ihren Töchtern, die rechts von dir wohnt. 47 Du bist nicht nur ihrem Beispiel gefolgt und hast nicht nur die gleichen Gräueltaten begangen, sondern in kurzer Zeit hast du es in allem noch schlimmer getrieben als sie. 48 So wahr ich lebe – Spruch Gottes, des Herrn: Deine Schwester Sodom und ihre Töchter haben es nicht so getrieben wie du und deine Töchter. 49 Die Schuld deiner Schwester Sodom war, daß sie und ihre Töchter hochmütig waren, daß sie in Überfluß zu essen hatten und in sorgloser Ruhe dahinlebten, ohne den Elenden und Armen zu helfen. 50 Sie wurden hochmütig und begingen Gräueltaten vor meinen Augen. Darum habe ich sie verstoßen, wie du selbst gesehen hast. 51 Samaria hat nicht die Hälfte deiner Sünden begangen. Du hast mehr Gräueltaten verübt als sie beide zusammen und du läßt deine Schwestern gerecht erscheinen, sieht man auf all die Gräueltaten, die du begangen hast. 52 Darum trag auch du deine Schande, die du deine Schwestern durch deine Sünden entlastet und abscheulicher als sie gehandelt hast; deshalb erscheinen sie gerechter als du. Darum schäme auch du dich und trag deine Schande, weil du deine Schwestern gerecht erscheinen läßt. 53 Aber ich werde ihr Schicksal wenden, das Schicksal Sodoms und ihrer Töchter, das Schicksal Samarias und ihrer Töchter, und ich werde auch dein Schicksal wenden zusammen mit ihrem Schicksal;¹¹ 54 denn du sollst deine Schande tragen und du sollst dich schämen über all das, was du getan und wodurch du sie in Sicherheit gewiegt hast. **55 Deine Schwestern werden wieder sein wie früher, Sodom und ihre Töchter, Samaria und ihre Töchter werden wieder sein wie früher. Auch deine Töchter werden wieder sein wie früher.** 56 Hast du nicht über deine Schwester Sodom gelästert, als du hochmütig warst, 57 bevor deine Schlechtigkeit offenbar wurde? So lästern jetzt ringsum über dich all deine Nachbarinnen, die Edomiterinnen und die Philisterinnen, die dich verachten. 58 Die Folgen deines schamlosen Treibens und deiner Gräueltaten hast du zu tragen – Spruch des Herrn. 59 Denn so spricht Gott, der Herr: Ich habe mit dir gemacht, was du gemacht hast; du hast den Eid missachtet und den Bund gebrochen. 60 Aber ich will meines Bundes gedenken, den ich mit dir in deiner Jugend geschlossen habe, und will einen ewigen Bund mit dir eingehen. 61 Du sollst dich an dein Verhalten erinnern und dich schämen, wenn ich deine älteren und jüngeren Schwestern nehme und sie dir zu Töchtern gebe, aber nicht deshalb, weil du den Bund gehalten hättest. 62 Ich selbst gehe einen Bund mit dir ein, damit du erkennst, daß ich der Herr bin. 63 Dann sollst du dich erinnern, sollst dich schämen und vor Scham nicht mehr wagen, den Mund zu öffnen, weil ich dir alles ver gebe, was du getan hast – Spruch Gottes, des Herrn.

Hes. 34, 23:

Die Völker werden Israel als Volk Gottes erkennen.

23 Ich setze für sie einen einzigen Hirten ein, der sie auf die Weide führt, meinen Knecht David. Er wird sie weiden und er wird ihr Hirt sein. 24 Ich selbst, der Herr, werde ihr Gott sein und mein Knecht David wird in ihrer Mitte der Fürst sein. Ich, der Herr, habe gesprochen. 25 Ich schließe mit ihnen einen Friedensbund: Ich rotte die wilden Tiere im Land aus. Dann kann man in der Steppe sicher wohnen und in den Wäldern schlafen. 26 Ich werde sie und die Umgebung meines Berges segnen. Ich schicke Regen zur rechten Zeit und der Regen wird Segen bringen. 27 Die Bäume des Feldes werden ihre Früchte tragen und das Land wird seinen Ertrag geben. Sie werden auf ihrem Grund und Boden sicher sein. Wenn ich die Stangen ihres Jochs zerbreche und sie der Gewalt derer entreißer, von denen sie versklavt wurden, werden sie erkennen, daß ich der Herr bin. 28 Sie werden nicht länger eine Beute der Völker sein, von den wilden Tieren werden sie nicht gefressen. Sie werden in Sicherheit wohnen und niemand wird sie erschrecken. 29 Ich pflanze ihnen einen Garten des Heils. Sie werden in ihrem Land nicht mehr vom Hunger dahingerafft werden und die Schmähungen der Völker müssen sie nicht mehr ertragen. 30 Sie werden erkennen, daß ich, der Herr, ihr Gott, mit ihnen bin und daß sie, das Haus

³ Siehe dazu unten.

Israel, mein Volk sind – Spruch Gottes, des Herrn. 31 Ihr seid meine Schafe, ihr seid die Herde meiner Weide. Ich bin euer Gott – Spruch Gottes, des Herrn.

Hes. 37, 22–28:

Israel wird aus dem Exil zurückgeführt.

22 Ich mache sie in meinem Land, auf den Bergen Israels, zu einem einzigen Volk. Sie sollen alle einen einzigen König haben. Sie werden nicht länger zwei Völker sein und sich nie mehr in zwei Reiche teilen. 23 Sie werden sich nicht mehr unrein machen durch ihre Götzen und Gräuel und durch all ihre Untaten. Ich befreie sie von aller Sünde, die sie in ihrer Untreue begangen haben, und ich mache sie rein. Dann werden sie mein Volk sein und ich werde ihr Gott sein. 24 Mein Knecht David wird ihr König sein und sie werden alle einen einzigen Hirten haben. Sie werden nach meinen Rechtsvorschriften leben und auf meine Gesetze achten und sie erfüllen. 25 Sie werden in dem Land wohnen, das ich meinem Knecht Jakob gegeben habe und in dem ihre Väter gewohnt haben. Sie und ihre Kinder und Kindeskinde werden für immer darin wohnen und mein Knecht David wird für alle Zeit ihr Fürst sein. 26 Ich schließe mit ihnen einen Friedensbund; es soll ein ewiger Bund sein. Ich werde sie zahlreich machen. Ich werde mitten unter ihnen für immer mein Heiligtum errichten 27 und bei ihnen wird meine Wohnung sein. Ich werde ihr Gott sein und sie werden mein Volk sein. 28 Wenn mein Heiligtum für alle Zeit in ihrer Mitte ist, dann werden die Völker erkennen, daß ich der Herr bin, der Israel heiligt.

Hes. 39, 9:

Die Kriegswaffen werden zerstört werden.

1 Du, Menschensohn, tritt als Prophet gegen Gog auf und sag: So spricht Gott, der Herr: Ich will gegen dich vorgehen, Gog, gegen dich, den Großfürsten von Meschech und Tubal. 2 Ich führe dich und locke dich herbei, ich lasse dich aus dem äußersten Norden heranziehen und führe dich ins Bergland von Israel. 3 Dann schlage ich dir den Bogen aus der linken Hand und lasse deiner rechten die Pfeile entfallen. 4 Im Bergland von Israel wirst du unkommen, du und alle deine Truppen und die Völker, die bei dir sind. Raubvögeln aller Art und den wilden Tieren werfe ich dich zum Fraß vor. 5 Auf dem freien Feld wirst du fallen; denn ich habe gesprochen Spruch Gottes, des Herrn. 6 Gegen Magog und die sorglosen Küstenbewohner sende ich Feuer. Dann werden sie erkennen, daß ich der Herr bin. 7 Meinen heiligen Namen offenbare ich in meinem Volk Israel; ich will meinen heiligen Namen nie mehr entweihen. Dann werden die Völker erkennen, daß ich der Herr bin, heilig in Israel. 8 Es kommt und geschieht – Spruch Gottes, des Herrn. Das ist der Tag, von dem ich gesprochen habe: **9 Die Einwohner der Städte Israels werden hinausgehen; mit den Waffen, mit Langschild und Rundschild, mit Bogen und Pfeilen, mit Keulen und Lanzen machen sie Feuer und heizen. Sieben Jahre lang machen sie Feuer damit.** 10 Sie sammeln kein Holz auf den Feldern, sie schlagen kein Holz im Wald, sondern verbrennen die Waffen. Sie plündern die Plünderer und berauben die Räuber – Spruch Gottes, des Herrn.

Hos. 2, 2:

Die Stämme des Nordreiches werden mit dem Stamm Juda wieder vereint.

2 Die Söhne Judas und die Söhne Israels werden sich zusammenschließen; sie werden sich ein gemeinsames Oberhaupt geben und die Macht im Land wiedergewinnen. Wahrhaftig, ein großer Tag wird der Tag von Jesreel sein. 3 Nennt eure Brüder: Ammi (Mein Volk), und eure Schwestern: Ruhama (Erbarmen).

Am. 9, 11–15:

Die Heilsverheißung des Amos

11 An jenem Tag richte ich die zerfallene Hütte Davids wieder auf und bessere ihre Risse aus, ich richte ihre Trümmer auf und stelle alles wieder her wie in den Tagen der Vorzeit, 12 damit sie den Rest von Edom unterwerfen und alle Völker, über denen mein Name ausgerufen ist – Spruch des Herrn, der das alles bewirkt. 13 Seht, es kommen Tage – Spruch des Herrn -, da folgt der Pflüger dem Schnitter auf dem Fuß und der Keltertreter dem Sämann; da triefen die Berge von Wein und alle Hügel fließen über. 14 Dann wende ich das Geschick meines Volkes Israel. Sie bauen

die verwüsteten Städte wieder auf und wohnen darin; sie pflanzen Weinberge und trinken den Wein, sie legen Gärten an und essen die Früchte. 15 Und ich pflanze sie ein in ihrem Land und nie mehr werden sie ausgerissen aus ihrem Land, das ich ihnen gegeben habe, spricht der Herr, dein Gott.

Mi. 5, 1–5:

Um aus Bethlehen hervorzugehen muß der Messias nicht selbst dort geboren werden, es reicht ein Nachkomme Davids zu sein. Unter ihm wird Israel zusammengeführt.

1 Aber du, Betlehem-Efrata, so klein unter den Gauen Judas, aus dir wird mir einer hervorgehen, der über Israel herrschen soll. Sein Ursprung liegt in ferner Vorzeit, in längst vergangenen Tagen. 2 Darum gibt der Herr sie preis, bis die Gebärende einen Sohn geboren hat. Dann wird der Rest seiner Brüder heimkehren zu den Söhnen Israels. 3 Er wird auftreten und ihr Hirt sein in der Kraft des Herrn, im hohen Namen Jahwes, seines Gottes. Sie werden in Sicherheit leben; denn nun reicht seine Macht bis an die Grenzen der Erde. 4 Und er wird der Friede sein. [Wenn Assur in unser Land einfällt und in unsere Paläste eindringt, stellen wir ihm sieben Hirten entgegen und acht fürstliche Männer. 5 Sie werden das Land Assur mit dem Schwert regieren, Nimrods Land mit gezückter Waffe.]⁴ Er wird uns vor Assur retten, wenn es unser Land überfällt und in unser Gebiet eindringt.

Hag. 2, 21–23:

Wie Jer. 22, 28 zeigt, kann es sich hier nicht um eine messianische Prophezeiung handeln.

21 Sag zu Serubbabel, dem Statthalter von Juda: Ich lasse den Himmel und die Erde erbeben. 22 Ich stürze die Throne der Könige und zerschlage die Macht der Königreiche der Völker. Ich stoße die Kriegswagen samt ihren Fahrern um, die Pferde sinken samt ihren Reitern zu Boden, einer vom Schwert des andern getroffen. 23 An jenem Tag – Spruch des Herrn der Heere – nehme ich dich, mein Knecht Serubbabel, Sohn Schealtiëls, – Spruch des Herrn – und mache dich zu meinem Siegelring; denn ich habe dich erwählt – Spruch des Herrn der Heere.

Sach. 3, 8–10:

Die Schuld wird vergeben und Frieden einkehren.

8 Höre, Hoherpriester Jeschua: Du und deine Gefährten, die vor dir sitzen, ihr seid Männer, die Wahrzeichen sind. Denn siehe, ich will meinen Knecht kommen lassen, den Sproß. 9 Denn der Stein, den ich vor Jeschua hingelegt habe – auf diesem einen Stein sind sieben Augen. Ich ritze in ihn eine Inschrift ein Spruch des Herrn der Heere – und ich tilge die Schuld dieses Landes an einem einzigen Tag. 10 An jenem Tag – Spruch des Herrn der Heere – werdet ihr einander einladen unter Weinstock und Feigenbaum.

Sach. 6, 12:

Er wird den Tempel wiederaufbauen.

12 und sag zu ihm: So spricht der Herr der Heere: Da ist ein Mann, Sproß ist sein Name; denn wo er steht, wird es sprossen und er wird den Tempel des Herrn bauen. 13 Er ist es, der den Tempel des Herrn baut. Er ist mit Hoheit bekleidet. Er sitzt auf seinem Thron und herrscht. Ein Priester steht an seinem Thron und gemeinsam sorgen sie für den Frieden. 14 Die Krone wird zur Erinnerung an Heldai, Tobija, Jedaja und Hen, den Sohn Zefanjas, im Tempel des Herrn liegen. 15 Aus der Ferne werden sie kommen und am Tempel des Herrn bauen. Dann werdet ihr erkennen, daß mich der Herr der Heere zu euch gesandt hat. Das wird geschehen, wenn ihr beharrlich auf die Stimme des Herrn, eures Gottes, hört.

Sach. 8, 23:

Die Völker der Welt werden geistlichen Rat bei den Juden suchen.

20 So spricht der Herr der Heere: Es wird noch geschehen, daß Völker herbeikommen und die Einwohner vieler Städte. 21 Die Einwohner der einen Stadt werden zur andern gehen und sagen: Wir wollen gehen, um den Zorn des Herrn zu besänftigen und den Herrn der Heere zu suchen. – Auch ich will hingehen. – 22 Viele Völker und mächtige Nationen werden kommen, um in Jerusalem den Herrn der Heere zu suchen und den Zorn des Herrn zu besänftigen. **23 So spricht der Herr der Heere:**

⁴ Klammerung des Einschubs im Original.

In jenen Tagen werden zehn Männer aus Völkern aller Sprachen einen Mann aus Juda an seinem Gewand fassen, ihn festhalten und sagen: Wir wollen mit euch gehen; denn wir haben gehört: Gott ist mit euch.

Sach. 9, 9:

Er wird den Frieden bringen.

9 Juble laut, Tochter Zion! Jauchze, Tochter Jerusalem! Sieh, dein König kommt zu dir. Er ist gerecht und hilft; er ist demütig und reitet auf einem Esel, auf einem Fohlen, dem Jungen einer Eselin. 10 Ich vernichte die Streitwagen aus Efraim und die Rosse aus Jerusalem, vernichtet wird der Kriegsbogen. Er verkündet für die Völker den Frieden; seine Herrschaft reicht von Meer zu Meer und vom Eufrat bis an die Enden der Erde. 11 Auch deine Gefangenen werde ich um des Blutes deines Bundes willen freilassen aus ihrem Kerker, der wasserlosen Zisterne. 12 Kehrt in Scharen zurück, ihr Gefangenen voll Hoffnung! Ja, heute verkünde ich: Die doppelte Zahl führe ich zu dir zurück.

Fälschungen und Pseudoprophezeiungen

2. Sam. 7, 14:

Das Zitat im Hebräerbrief kann sich nicht auf den schuldlosen Christus des Neuen Testaments beziehen, denn es kündigt ausdrücklich an, er werde Verfehlungen begehen und dafür bestraft werden.

Heb. 1, 1 Viele Male und auf vielerlei Weise hat Gott einst zu den Vätern gesprochen durch die Propheten; 2 in dieser Endzeit aber hat er zu uns gesprochen durch den Sohn, den er zum Erben des Alls eingesetzt und durch den er auch die Welt erschaffen hat; 3 er ist der Abglanz seiner Herrlichkeit und das Abbild seines Wesens; er trägt das All durch sein machtvolles Wort, hat die Reinigung von den Sünden bewirkt und sich dann zur Rechten der Majestät in der Höhe gesetzt; 4 er ist um so viel erhabener geworden als die Engel, wie der Name, den er geerbt hat, ihren Namen überragt. 5 Denn zu welchem Engel hat er jemals gesagt: Mein Sohn bist du, heute habe ich dich gezeugt, und weiter: **Ich will für ihn Vater sein, und er wird für mich Sohn sein?**

2. Sam. 7, 14 **Ich will für ihn Vater sein und er wird für mich Sohn sein. Wenn er sich verfehlt, werde ich ihn nach Menschenart mit Rutten und mit Schlägen züchtigen.** 15 Meine Huld aber soll nicht von ihm weichen, wie sie von Saul gewichen ist, den ich vor deinen Augen verstoßen habe. 16 Dein Haus und dein Königtum sollen durch mich auf ewig bestehen bleiben; dein Thron soll auf ewig Bestand haben.

Ps. 16, 10:

Wäre der Psalmvers messianisch, so stünde er im direkten Widerspruch zum Glaubensbekenntnis: „gestorben und begraben, niedergefahren zur Hölle,“. So Luthers Kleiner Katechismus, 1958, heute meist *in das Reich des Todes*, im Original *ad inferos*.

Apg. 2, 30 Da er ein Prophet war und wusste, dass Gott ihm den Eid geschworen hatte, einer von seinen Nachkommen werde auf seinem Thron sitzen, 31 sagte er vorausschauend über die Auferstehung des Christus: Er gibt ihn **nicht der Unterwelt preis und sein Leib schaut die Verwesung nicht.**

Ps. 16, 10 Denn du gibst mich nicht der Unterwelt preis; **du lässt deinen Frommen das Grab nicht schauen.**

Ps. 22, 17:

Im gesamten Psalm werden durchgehend die Feinde mit Tieren symbolisiert. Die lexikalisch und grammatikalisch sehr fragwürdige Umdeutung fehlt in jeder nicht-christlichen Übersetzung.

Einheitsübersetzung: „eine Rotte von Bösen umkreist mich. Sie durchbohren mir Hände und Füße.“

2 Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen, bist fern meinem Schreien, den Worten meiner Klage? 3 Mein Gott, ich rufe bei Tag, doch du gibst keine Antwort; ich rufe bei Nacht und finde doch keine Ruhe. 4 Aber du bist heilig, du thronst über dem Lobpreis Israels. 5 Dir haben unsre Väter vertraut, sie haben vertraut und du hast sie gerettet. 6 Zu dir riefen sie und wurden befreit, dir vertrauten sie und wurden nicht zuschanden. 7 Ich aber bin ein Wurm und kein Mensch, der Leute Spott, vom Volk verachtet. 8 Alle, die mich sehen, verlachen mich, verziehen die Lippen, schütteln den Kopf: 9 „Er wälze die Last auf den Herrn, der soll ihn befreien! Der reiße ihn heraus, wenn er an ihm Gefallen hat.“ 10 Du bist es, der mich aus dem Schoß meiner Mutter zog, mich barg an der Brust der

Luther: „*sie haben meine Hände und Füße durchgraben*“

Elberfelder: „*Sie haben meine Hände und meine Füße durchgraben.*“

Neue Welt: „*Wie ein Löwe sind sie an meinen Händen und Füßen.*“

Zunz: „*der Bösewichter Rotte umkreist mich, gleich Löwen, an Händen und Füßen.*“

Philippson: „*der Bösewichter Rotte umgibt mich, Löwen gleich. Meine Hände und Füße, all meine Glieder kann ich zählen;*“

Wieder einmal übersetzt gerade die NW hier richtig einschließlich des Löwen in der Einzahl.⁵

Mutter. 11 Von Geburt an bin ich geworfen auf dich, vom Mutterleib an bist du mein Gott. 12 Sei mir nicht fern, denn die Not ist nahe und niemand ist da, der hilft. 13 Viele Stiere umgeben mich, Büffel von Baschan umringen mich. 14 Sie sperren gegen mich ihren Rachen auf, reißende, brüllende Löwen. 15 Ich bin hingeschüttet wie Wasser, gelöst haben sich all meine Glieder. Mein Herz ist in meinem Leib wie Wachs zerfließen. 16 Meine Kehle ist trocken wie eine Scherbe, die Zunge klebt mir am Gaumen, du legst mich in den Staub des Todes. 17 Viele Hunde umlagern mich, **eine Rotte von Bösen umkreist [wie Löwen] meine Hände und Füße.** 18 Man kann all meine Knochen zählen; sie gaffen und weiden sich an mir. 19 Sie verteilen unter sich meine Kleider und werfen das Los um mein Gewand. 20 Du aber, Herr, halte dich nicht fern! Du, meine Stärke, eil mir zu Hilfe! 21 Entreiß mir mein Leben dem Schwert, mein einziges Gut aus der Gewalt der Hunde! 22 Rette mich vor dem Rachen des Löwen, vor den Hörnern der Büffel rette mich Armen! 23 Ich will deinen Namen meinen Brüdern verkünden, inmitten der Gemeinde dich preisen. 24 Die ihr den Herrn fürchtet, preist ihn, ihr alle vom Stamm Jakobs, rühmt ihn; erschauert alle vor ihm, ihr Nachkommen Israels! 25 Denn er hat nicht verachtet, nicht verabscheut das Elend des Armen. Er verbirgt sein Gesicht nicht vor ihm; er hat auf sein Schreien gehört. 26 Deine Treue preise ich in großer Gemeinde; ich erfülle meine Gelübde vor denen, die Gott fürchten. 27 Die Armen sollen essen und sich sättigen; den Herrn sollen preisen, die ihn suchen. Aufleben soll euer Herz für immer. 28 Alle Enden der Erde sollen daran denken und werden umkehren zum Herrn: Vor ihm werfen sich alle Stämme der Völker nieder. 29 Denn der Herr regiert als König; er herrscht über die Völker. 30 Vor ihm allein sollen niederfallen die Mächtigen der Erde, vor ihm sich alle niederwerfen, die in der Erde ruhen. [Meine Seele, sie lebt für ihn; 31 mein Stamm wird ihm dienen.] Vom Herrn wird man dem künftigen Geschlecht erzählen, 32 seine Heilstat verkündet man dem kommenden Volk; denn er hat das Werk getan.

Ps. 40, 7:

Hier gibt es nichts zu deuteln und nichts zu beschönigen, Heb. 10, 5 zitiert ganz einfach falsch.

Auf Anhieb konnte ich keine Übersetzung finden, die diese beiden Stellen nicht unterschiedlich wiedergäbe.

Heb. 10, 4 denn das Blut von Stieren und Böcken kann unmöglich Sünden wegnehmen. 5 Darum spricht Christus bei seinem Eintritt in die Welt: Schlacht- und Speiseopfer hast Du nicht gefordert, doch **einen Leib** hast Du mir geschaffen; 6 an Brand- und Sündopfern hast Du kein Gefallen.

Ps. 40, 7 An Schlacht- und Speiseopfern hast Du kein Gefallen, Brand- und Sündopfer forderst Du nicht. Doch **das Gehör** hast Du mir eingepflanzt; 8 darum sage ich: Ja, ich komme. In dieser Schriftrolle steht, was an mir geschehen ist. 9 Deinen Willen zu tun, mein Gott, macht mir Freude, deine Weisung trag ich im Herzen.

Jes. 7, 14:

Zu עֲלִמָּה (Almah) ist nicht viel zu sagen. Das Wort bedeutet „*junge Frau*“ und nicht „*Jungfrau*“⁶. Der griechische Text der Septuaginta ist viel jünger und schon christlich beeinflusst.

Wichtiger aber ist hier der Kontext. Es heißt „*die junge Frau*“, also eine ganz bestimmte, dem Hörer des Wortes bekannte. Und das Wort bezieht sich auf die nahe Zukunft, ein kurz darauf eingetretenes Ereignis. Dieser Text wurde vor Matthäus nie messianisch verstanden.

Mt. 1, 18 Mit der Geburt Jesu Christi war es so: Maria, seine Mutter, war mit Josef verlobt; **noch bevor sie zusammengekommen waren, zeigte sich, daß sie ein Kind erwartete – durch das Wirken des Heiligen Geistes.**

Jes. 7, 1 In der Zeit, als Ahas, der Sohn Jotams, des Sohnes Usijas, König von Juda war, zogen Rezin, der König von Aram, und Pekach, der Sohn Remaljas, der König von Israel, gegen Jerusalem in den Krieg; aber sie konnten die Stadt nicht einnehmen. 2 Als man dem Haus David meldete: Aram hat sich mit Efraim verbündet!, da zitterte das Herz des Königs und das Herz seines Volkes, wie die Bäume des Waldes im Wind zittern.

14 Darum wird euch der Herr von sich aus ein Zeichen geben: Seht, **die [junge Frau] wird ein Kind empfangen**, sie wird einen Sohn gebären und sie wird ihm den Namen Immanuel (Gott mit uns) geben. 15 Er wird Butter und Honig essen bis zu der Zeit, in der er versteht, das Böse zu verwerfen und das Gute zu wählen.

⁵ Auch ohne den Blick in die Quelle paßt allein in der Übersetzung „*wie ein Löwe*“ weit besser in die Reihe der Tierbilder als das – nicht vom Kreuz her gelesene – „*durchbohren*“, das im ursprünglichen Kontext einen völligen Fremdkörper bildet. Der massoretische Text כָּאֲרִי ist eindeutig. Man könnte ihn anders vokalisiert als Partizip כָּאֲרִי lesen und es gibt auch eindeutig verbale Textzeugen mit z. B. כָּאֲרוֹ. Es handelt sich verbal jedoch um ein hapax legomenon und auch das putative Grundwort כור ist sonst im klassisch-hebräischen Textkorpus nirgends belegt. Als Bedeutung wird erschlossen „*rund machen*“, „*rollen*“, („*umwickeln*“?) und eventuell „*eine Wölbung aushöhlen*“. Luther und andere tragen der Schwierigkeit mit einem bildlich schwer vorstellbaren „*durchgraben*“ Rechnung. Der Schritt zum „*durchbohren*“ ist sprachlich kaum nachvollziehbar. Philippson geht einen Schritt weiter und verschiebt das – vormassoretisch nicht gekennzeichnete – Vers- und Satzende nach vorn.

16 Denn noch bevor das Kind versteht, das Böse zu verwerfen und das Gute zu wählen, wird das Land verödet sein, vor dessen beiden Königen dich das Grauen packt.

Jes. 59, 20:

Auch hier läßt kein Übersetzer Zweifel am Falschzitat. Der Messias wird für, nicht (nur) aus Israel kommen. Er kommt auch nicht, um Sünde wegzunehmen, sondern erst, wenn Israel umkehrt, kann und wird er für die kommen, die sich von der Sünde abwandten.

Röm. 11, 26 dann wird ganz Israel gerettet werden, wie es in der Schrift heißt: Der Retter **wird aus Zion kommen**, er wird alle Gottlosigkeit von Jakob entfernen. 27 Das ist der Bund, den ich ihnen gewähre, wenn ich ihre Sünden wegnehme.

Jes. 59, 19 Dann fürchtet man im Westen den Namen des Herrn und im Osten seine Herrlichkeit. Ja, er kommt wie ein reißender Strom, den der Sturm des Herrn vor sich hertreibt. 20 Doch **für Zion kommt er als Erlöser und für alle in Jakob, die umkehren von ihrer Sünde** – Spruch des Herrn. 21 Das ist der Bund, den ich mit ihnen schließe, spricht der Herr: Mein Geist, der auf dir ruht, soll nicht von dir weichen und meine Worte, die ich dir in den Mund gelegt habe, sollen immer in deinem Mund bleiben und im Mund deiner Kinder und im Mund deiner Enkel, jetzt und in Ewigkeit – spricht der Herr.

Sach. 12, 10:

Der erste Teil ist hier eindeutig, אֵלַי heißt *zu mir* und nichts anderes.⁷ Das folgende Relativpronomen im Akkusativ אֶת אֲשֶׁר könnte zwar einfach mit *den* übersetzt werden wie in den christlichen Texten, doch widerspricht das dem *um ihn* im folgenden Satzteil.⁸

Joh. 19, 37 Und ein anderes Schriftwort sagt: **Sie werden auf den blicken, den sie durchbohrt haben.**

Sach. 12, 6 An jenem Tag mache ich Judas Anführer gleich einem Feuerbecken im Holzhaufen und gleich brennenden Fackeln in den Garben. Sie fressen alle Völker ringsum, rechts und links. Jerusalem aber wird weiterhin an seinem Ort bleiben, in Jerusalem. 7 Dann wird der Herr zuerst die Zelte Judas retten, damit der Stolz des Hauses David und der Stolz der Einwohner Jerusalems nicht zu groß wird gegenüber Juda. 8 An jenem Tag beschirmt der Herr die Einwohner Jerusalems und dann wird selbst der von ihnen, der strauchelt, wie David sein und das Haus David an ihrer Spitze wie Gott, wie der Engel des Herrn. 9 An jenem Tag werde ich danach trachten, alle Völker zu vernichten, die gegen Jerusalem anrücken. 10 Doch über das Haus David und über die Einwohner Jerusalems werde ich den Geist des Mitleids und des Gebets ausgießen. **Und sie werden [zu mir aufblicken über dem, den sie durchbohrt] haben.** Sie werden um ihn klagen, wie man um den einzigen Sohn klagt; sie werden bitter um ihn weinen, wie man um den Erstgeborenen weint. 11 An jenem Tag wird die Totenklage in Jerusalem so laut sein wie die Klage um Hadad-Rimmon in der Ebene von Megiddo.

Luther: „*Und sie werden mich ansehen, den sie durchbohrt haben,*“

Elberfelder: „*und sie werden auf mich blicken, den sie durchbohrt haben,*“

Neue Welt: „*und sie werden gewißlich auf den Einen schauen, den sie durchstachen,*“

Einheitsübersetzung: „*Und sie werden auf den blicken, den sie durchbohrt haben.*“

Zunz: „*und sie schauen zu mir auf (bei Jeglichem), den sie durchbohrt haben*“

⁶ Der Nachweis aus den acht biblischen Parallelstellen ist dadurch erschwert, daß eine unverheiratete junge Frau entweder Hure oder eben Jungfrau zu sein hatte. Die Ausnahme ist Spr. 30, 19: „18 Drei Dinge sind mir unbegreiflich, vier vermag ich nicht zu fassen: 19 den Weg des Adlers am Himmel, den Weg der Schlange über den Felsen, den Weg des Schiffes auf hoher See, den Weg des Mannes bei der jungen Frau. 20 So benimmt sich die ebrecherische Frau: Sie ißt, wischt sich den Mund und sagt: Ich habe nichts Böses getan.“ Das gemeinsame der Bilder ist, daß alle vier vorübergehen und keine Spur hinterlassen (wie die Schlange auf weichem Grund). Es kann hier also keine Entjungferung gemeint sein.

⁷ Damit sind Joh. 19, 37, die NW und seltsamerweise auch die EÜ zweifelsfrei falsch.

⁸ Das Wörterbuch von Gesenius schreibt ausdrücklich, daß das Bezugspronomen, wenn der Akkusativ des Relativpronomens durch das *et* betont ist, **oft** fehlt. Damit ist die hier und in jüdischen Übersetzungen gewählte die einzig richtige Lesart.

Zufällige Übereinstimmungen

Gemeinsam ist diesen Stellen, daß keine vor dem Beginn des Christentums als auf den Messias deutend verstanden wurde.

Ex. 12, 46:

Ein Zusammenhang zwischen dem Messias und dem Passahlamm wurde erst von Christen konstruiert und war nie Teil der Messiaserwartung.

Joh. 19, 32 Also kamen die Soldaten und zerschlugen dem ersten die Beine, dann dem andern, der mit ihm gekreuzigt worden war. 33 Als sie aber zu Jesus kamen und sahen, dass er schon tot war, zerschlugen sie ihm die Beine nicht, 34 sondern einer der Soldaten stieß mit der Lanze in seine Seite, und sogleich floss Blut und Wasser heraus. 35 Und der, der es gesehen hat, hat es bezeugt, und sein Zeugnis ist wahr. Und er weiß, dass er Wahres berichtet, damit auch ihr glaubt. 36 Denn das ist geschehen, damit sich das Schriftwort erfüllte: **Man soll an ihm kein Gebein zerbrechen.**

Ex. 12, 43 Der Herr sprach zu Mose und Aaron: Folgende Regel gilt für das Pascha: Kein Fremder darf davon essen; 44 aber jeder Sklave, den du für Geld gekauft hast, darf davon essen, sobald du ihn beschnitten hast. 45 Halbbürger und Lohnarbeiter dürfen nicht davon essen. 46 In einem Haus muss man es essen. Trag nichts vom Fleisch aus dem Haus! **Und ihr sollt keinen Knochen des Paschalammes zerbrechen.** 47 Die ganze Gemeinde Israel soll es so halten.

Ps. 22, 19:

Zu Psalm 22 siehe auch unter Fälschungen.

Mk. 15, 24 Dann kreuzigten sie ihn. Sie **warfen das Los und verteilten seine Kleider** unter sich und gaben jedem, was ihm zufiel.

Ps. 22, 19 Sie verteilen unter sich meine Kleider und **werfen das Los um mein Gewand.**

Ps. 34, 21:

Der Psalm scheint etwas mehr zu versprechen als nur den Schutz vor Knochenbrüchen.

Joh. 19, 33 Als sie aber zu Jesus kamen und sahen, daß er schon tot war, **zerschlugen sie ihm die Beine nicht,**

Ps. 34, 18 Schreien die Gerechten, so hört sie der Herr; er entreißt sie all ihren Ängsten. 19 Nahe ist der Herr den zerbrochenen Herzen, er hilft denen auf, die zerknirscht sind. 20 Der Gerechte muß viel leiden, doch allem wird der Herr ihn entreißen. 21 Er behütet all seine Glieder, **nicht eines von ihnen wird zerbrochen.** 22 Den Frevler wird seine Bosheit töten; wer den Gerechten haßt, muß es büßen. 23 Der Herr erlöst seine Knechte; straflos bleibt, wer zu ihm sich flüchtet.

Ps. 41, 10:

Der Psalm schildert eine unspezifische, allgemein menschliche Erfahrung.

Mk. 14, 10 Judas Iskariot, **einer der Zwölf**, ging zu den Hohenpriestern. Er wollte Jesus an sie ausliefern.

Ps. 41, 10 Auch **mein Freund**, dem ich vertraute, **der mein Brot aß**, hat gegen mich geprahlt.

Ps. 69, 22:

Nicht einmal Matthäus macht diesen Vers geltend.

Mt. 27, 34 Und sie gaben ihm Wein zu trinken, der **mit Galle vermischt** war; als er aber davon gekostet hatte, wollte er ihn nicht trinken.

Joh. 19, 29 Ein Gefäß mit Essig stand da. Sie steckten einen **Schwamm mit Essig** auf einen Ysopzweig und hielten ihn an seinen Mund.

Ps. 69, 19 Sei mir nah und erlöse mich! Befrei mich meinen Feinden zum Trotz!
20 Du kennst meine Schmach und meine Schande. Dir stehen meine Widersacher
alle vor Augen. 21 Die Schande bricht mir das Herz, ganz krank bin ich vor Schmach;
umsonst habe ich auf Mitleid gewartet, auf einen Tröster, doch ich habe keinen
gefunden. 22 Sie gaben mir Gift zu essen, für den Durst **reichten sie mir Essig**.

Jes. 8, 23:

Man kann streiten, ob es die christlichen Pilgerstätten waren, der „Jerusalem“ Talmud aus Tiberias, die berühmten Lehrhäuser im Safed des 16. Jh., oder die ersten zionistischen Kibbutzim, die mehr zum Ansehen Galiläas beigetragen haben. Zu Lebzeiten tat es Jesus jedenfalls nicht.

Mt. 4, 13 Er verließ Nazaret, um in Kafarnaum zu wohnen, das am See liegt, im Gebiet von Sebulon und Naftali. 14 Denn es sollte sich erfüllen, was durch den Propheten Jesaja gesagt worden ist: 15 Das Land Sebulon und das Land Naftali, die Straße am Meer, das Gebiet jenseits des Jordan, das heidnische Galiläa: 16 das Volk, das im Dunkel lebte, **hat ein helles Licht gesehen**

Jes. 8, 22c Doch die Finsternis wird verscheucht; 23 denn wer jetzt in Not ist, bleibt nicht im Dunkel. Einst hat er das Land Sebulon und das Land Naftali verachtet, aber später **bringt er die Straße am Meer wieder zu Ehren**, das Land jenseits des Jordan, das Gebiet der Heiden.

Jer. 31, 15:

Der Text handelt von der Vertreibung und Rückkehr.

Mt. 2, 16 Als Herodes merkte, daß ihn die Sterndeuter getäuscht hatten, wurde er sehr zornig und er ließ in Betlehem und der ganzen Umgebung alle Knaben bis zum Alter von zwei Jahren töten,

Jer. 31, 15 So spricht der Herr: Ein Geschrei ist in Rama zu hören, bitteres Klagen und Weinen. Rahel weint um ihre Kinder und will sich nicht trösten lassen, um ihre Kinder, denn sie sind dahin. 16 So spricht der Herr: Verwehre deiner Stimme die Klage und deinen Augen die Tränen! Denn es gibt einen Lohn für deine Mühe – Spruch des Herrn: Sie werden zurückkehren aus dem Feindesland. 17 Es gibt eine Hoffnung für deine Nachkommen – Spruch des Herrn: Die Söhne werden zurückkehren in ihre Heimat.

Dan. 7, 14:

Das Bild vom Menschensohn wird fünf Verse weiter erklärt und aufgelöst. Nicht vom Messias ist die Rede sondern von *den Heiligen*. Egal ob man darin das Heilige Volk sehen will oder eher Heilige im christlichen Sinne, die Prophezeiung ist nicht messianisch.

Maul, das anmaßend redete. 9 Ich sah immer noch hin; da wurden Throne aufgestellt und ein Hochbetagter nahm Platz. Sein Gewand war weiß wie Schnee, sein Haar wie reine Wolle. Feuerflammen waren sein Thron und dessen Räder waren lodernes Feuer. 10 Ein Strom von Feuer ging von ihm aus. Tausendmal Tausende dienten ihm, zehntausendmal Zehntausende standen vor ihm. Das Gericht nahm Platz und es wurden Bücher aufgeschlagen. 11 Ich sah immer noch hin, bis das Tier - wegen der anmaßenden Worte, die das Horn redete - getötet wurde. Sein Körper wurde dem Feuer übergeben und vernichtet. 12 Auch den anderen Tieren wurde die Herrschaft genommen. Doch ließ man ihnen das Leben bis zu einer bestimmten Frist. 13 Immer noch hatte ich die nächtlichen Visionen: **Da kam mit den Wolken des Himmels einer wie ein Menschensohn**. Er gelangte bis zu dem Hochbetagten und wurde vor ihn geführt. **14 Ihm wurden Herrschaft, Würde und Königtum gegeben**. Alle Völker, Nationen und Sprachen müssen ihm dienen. Seine Herrschaft ist eine ewige, unvergängliche Herrschaft. Sein Reich geht niemals unter. 15 Darüber war ich, Daniel, im Geist bekümmert, und was mir vor Augen stand, erschreckte mich. 16 Ich wandte mich an einen der Umstehenden und bat ihn, mir das alles genau zu erklären. Er deutete mir die Vorgänge und sagte: 17 Diese großen Tiere, vier an der Zahl, bedeuten vier Könige, die sich auf der Erde erheben werden. **18 Das Königtum aber werden die Heiligen des Höchsten erhalten** und sie werden es behalten für immer und ewig. 19 Dann wollte ich noch Genaueres über das vierte Tier erfahren, ...

Dan. 9, 26:

Alle Quellen, die diesen Vers geltend machen, zählen so, daß der genann-

25 Nun begreif und versteh: Von der Verkündigung des Wortes über die Rückführung des Volkes und den Wiederaufbau Jerusalems bis zur Ankunft eines Gesalbten, eines

te Zeitpunkt, 26 oder 29 CE, auf den Beginn der Predigtstätigkeit Jesu fällt und *nicht* auf die Kreuzigung. Das Kreuz fällt nach deren Lesart genau mit dem *unheilvollen Greuel* zusammen.

Fürsten, sind es sieben Wochen; und zweiundsechzig Wochen lang baut man die Stadt wieder auf mit ihren Plätzen und Gräben, obwohl es eine bedrängte Zeit sein wird. 26 Nach den zweiundsechzig Wochen **wird ein Gesalbter umgebracht** [und es bleiben ihm weder Stadt noch Heiligtum. Das Volk eines künftigen Fürsten wird es übel treiben.]⁹ Er findet sein Ende in der Flut; bis zum Ende werden Krieg und Verwüstung herrschen, wie es längst beschlossen ist. 27 [Und er wird ein Bündnis schließen,] eine Woche lang. In der Mitte dieser Woche setzt er den Schlachtopfern und Speiseopfern ein Ende. Oben auf dem Heiligtum wird ein unheilvoller Greuel stehen, bis das Verderben, das beschlossen ist, über den Verwüster kommt.

Hos. 11, 1:

Es handelt sich offensichtlich nicht um eine Prophezeiung sondern einen Rückblick. Sonst müßte Vers 5 auch erfüllt sein, denn Jesu Ruf zur Umkehr war erfolglos.

Mt. 2, 14 Da stand Josef in der Nacht auf und floh mit dem Kind und dessen Mutter **nach Ägypten**. 15 Dort blieb er bis zum Tod des Herodes. Denn es sollte sich erfüllen, was der Herr durch den Propheten gesagt hat: **Aus Ägypten habe ich meinen Sohn gerufen**.

Hos. 11, 1 Als Israel jung war, gewann ich ihn lieb, **ich rief meinen Sohn aus Ägypten**. 2 Je mehr ich sie rief, desto mehr liefen sie von mir weg. Sie opferten den Baalen und brachten den Götterbildern Rauchopfer dar. 3 Ich war es, der Efraim gehen lehrte, ich nahm ihn auf meine Arme. Sie aber haben nicht erkannt, daß ich sie heilen wollte. 4 Mit menschlichen Fesseln zog ich sie an mich, mit den Ketten der Liebe. Ich war da für sie wie die (Eltern), die den Säugling an ihre Wangen heben. Ich neigte mich ihm zu und gab ihm zu essen. 5 Doch er muß wieder zurück nach Ägypten, Assur wird sein König sein; denn sie haben sich geweigert umzukehren.

Sach. 9, 9:

Der Text beschreibt selbst den Esel als eine Inszenierung nach dem Schriftwort. Zudem, wie Sigmund Mowinckel 1962 nachweisen konnte,¹⁰ eine falsche. Im Prophetenwort ist tatsächlich von einem Maulesel die Rede.

Joh. 12, 14 Jesus **fand einen jungen Esel und setzte sich darauf – wie es in der Schrift heißt**: 15 Fürchte dich nicht, Tochter Zion! Siehe, dein König kommt; er sitzt auf dem Fohlen einer Eselin.

Sach. 9, 9 Juble laut, Tochter Zion! Jauchze, Tochter Jerusalem! Sieh, dein König kommt zu dir. Er ist gerecht und hilft; er ist demütig und **reitet auf einem Esel**, auf einem Fohlen, dem Jungen einer Eselin.

Sach. 11, 12+13:

Nur Matthäus berichtet als einziger von einer Bezahlung. Wenn Sacharja hier relevant ist, dann eher Vers 16 und 17 in Bezug auf die Heidenmission des Paulus.

Mt. 26, 15 und sagte: Was wollt ihr mir geben, wenn ich euch Jesus ausliefere? Und sie zahlten ihm **dreißig Silberstücke**.

Sach. 11, 12 Ich sagte zu ihnen: Wenn es euch recht scheint, so bringt mir meinen Lohn; wenn nicht, so laßt es! Doch sie wogen mir meinen Lohn ab, **dreißig Silberstücke**.

Mt. 27, 5 Da **warf er die Silberstücke in den Tempel**; dann ging er weg und erhängte sich.

Sach. 11, 13 Da sagte der Herr zu mir: Wirf ihn dem Schmelzer hin! Hoch ist der Preis, den ich ihnen wert bin. Und ich nahm die dreißig Silberstücke und **warf sie im Haus des Herrn** dem Schmelzer hin.

Sach. 11, 16 Denn ich lasse einen Hirten im Land auftreten. Um das Vermißte kümmert er sich nicht, das Verlorene sucht er nicht, das Gebrochene heilt er nicht, das Gesunde versorgt er nicht. Stattdessen ißt er das Fleisch der gemästeten Schafe und reißt ihnen die Klauen ab. 17 **Weh meinem nichtsnutzigen Hirten, der die Herde im Stich läßt**. Das Schwert über seinen Arm und über sein rechtes Auge! Sein Arm soll völlig verdorren, sein rechtes Auge soll gänzlich erblinden.

⁹ Siehe zur Lesart meinen ausführlichen Text zu Daniel.

¹⁰ *Drive or Ride in O.T.* Vetus Testamentum 12 (1962) 283–284

Warum Jesus nicht der Messias sein kann

Yom Kippur nicht Pessach

In der Kreuzestheologie wird das Passahlamm mit dem Sündenbock verwechselt oder gleichgesetzt. Es gibt dafür keinerlei Anlaß, dem Lamm von Pessach im Frühjahr fehlt jeder Bezug zu Schuld oder Sühne. Ein Opfer zur Sündenvergebung hätte im Herbst an Yom Kippur stattfinden müssen. In Ägypten war das Lamm Symbol des Schöpfergottes Chnum und angeblich¹¹ war das Schlachten eines Lammes ein mit

dem Tode bestrafter Frevel. Dies in Ägypten nicht nur zu tun sondern die Tat mit dem Blut außen am Torpfosten auch noch unübersehbar zu proklamieren, wäre damit ein besonderer Beweis unbegrenzten Gottvertrauens. Wenn die Gleichzeitigkeit des Kreuzestodes mit der Schlachtung der Passahlämmer einen theologischen Sinn ergibt, so ist es sicher nicht der in den Evangelien behauptete.

1. Kön. 8, 49:

In seiner Einweihungsrede für den ersten Tempel sieht Salomo prophetisch in eine Zukunft der Vertreibung ohne Opfer und ohne Tempel und kündigt die göttliche Vergebung an. Wenn es irgendwo in der Bibel einen Hinweis auf ein endgültiges Opfer gäbe, hier müßte er stehen.

46 Wenn sie gegen Dich sündigen – es gibt ja niemand, der nicht sündigt – und Du ihnen zürnst, sie ihren Bedrängern preisgibst und ihre Feinde sie gefangen fortführen in ein fernes oder nahes Land, 47 so werden sie im Land ihrer Gefangenschaft in sich gehen. Sie werden im Land ihrer Gefangenschaft umkehren, zu Dir flehen und rufen: Wir haben gesündigt, Unrecht getan und gefrevelt. 48 Mit ganzem Herzen und ganzer Seele werden sie im Land ihrer Feinde, von denen sie als Gefangene weggeführt wurden, zu Dir umkehren und zu Dir beten, zum Land hingewendet, das Du ihren Vätern gegeben hast, zur Stadt hin, die Du erwählt hast, und zum Haus hin, das ich Deinem Namen gebaut habe. 49 **[Du wirst dann im Himmel, dem Ort, wo Du wohnst, ihr Beten und Flehen erhören.]**¹² Verschaff ihnen Recht 50 und verzeih Deinem Volk, was es gegen Dich gesündigt hat; verzeih ihm alle Frevel, die es gegen Dich begangen hat. Laß sie bei ihren Unterdrückern Mitleid und Erbarmen finden! 51 Sie sind ja Dein Volk und Dein Eigentum, das Du aus dem Schmelzofen, aus Ägypten, herausgeführt hast. 52 Halte Deine Augen offen für das Flehen Deines Knechtes und für das Flehen Deines Volkes Israel! Erhöre sie, sooft sie zu Dir rufen.

Jer. 31, 31:

Im ganzen Kapitel 31 fehlt jeder Hinweis auf einen *Mittler* des erneuerten Bundes.

Hebr. 8 4 Wäre er nun auf Erden, so wäre er nicht einmal Priester, da es hier schon Priester gibt, die nach dem Gesetz die Gaben darbringen. 5 Sie dienen einem Abbild und Schatten der himmlischen Dinge, nach der Anweisung, die Mose erhielt, als er daranging, das Zelt zu errichten: Sieh zu, heißt es, daß du alles nach dem Urbild ausführst, das dir auf dem Berg gezeigt wurde. 6 Jetzt aber ist ihm ein um so erhabenerer Priesterdienst übertragen worden, **weil er auch Mittler eines besseren Bundes ist**, der auf bessere Verheißungen gegründet ist.

Die hier gewählte Lesung stammt so von Rabbi Tovia Singer. Im Text steht dort nur **וְאֶנְכִי בָעַלְתִּי קָם** *Und ich habe zur Frau genommen ihrer*¹³, es ist dabei jedoch zu beachten, daß der ganze prophetische Folgesatz in die Zukunft weist und es grammatisch mehr Sinn ergibt, hier am trennenden *und* und nicht an der Grenze der (viel späteren und christlichen) Verszählung den neuen Satz beginnen zu lassen.

Jer. 31, 31 Seht, es werden Tage kommen – Spruch des Herrn –, in denen ich mit dem Haus Israel und dem Haus Juda einen neuen Bund schließen werde, 32 nicht wie der Bund war, den ich mit ihren Vätern geschlossen habe, als ich sie bei der Hand nahm, um sie aus Ägypten herauszuführen. Diesen meinen Bund haben sie gebrochen. **[Dennoch bleibe ich ihr Eheherr,]** – Spruch des Herrn – 33 denn das wird der Bund sein, den ich nach diesen Tagen mit dem Haus Israel schließe – Spruch des Herrn: Ich lege mein Gesetz in sie hinein und schreibe es auf ihr Herz. Ich werde ihr Gott sein und sie werden mein Volk sein. 34 Keiner wird mehr den andern belehren, man wird nicht zueinander sagen: Erkennt den Herrn!, sondern sie alle, Klein und Groß, werden mich erkennen – Spruch des Herrn. Denn ich verzeihe ihnen die Schuld, an ihre Sünde denke ich nicht mehr.

Ps. 119, 151 Doch du bist nahe, Herr, und alle deine Gebote sind Wahrheit. 152 Aus deinen Vorschriften weiß ich seit langem, daß du sie für ewig bestimmt hast.

Ri. 2, 1 Der Engel des Herrn kam von Gilgal nach Bochim hinauf und sagte: Ich

¹¹Die Aussage stammt aus dem Talmud. Keiner der Autoren, die dieses Argument geltend machen, bietet irgendwelche belastbaren Belege dafür.

¹²Im Hebräischen sind die Zukunft und der Wunsch grammatisch dieselbe Form. Man kann hier auch übersetzen „Höre dann im Himmel, dem Ort, wo Du wohnst, ihr Beten und Flehen!“

¹³Das Plural-sie im Genitiv.

gehoben wird und damit auch nicht durch einen anderen mit einem neuen, anderen Volk ersetzt werden kann.

Einheitsübersetzung: „*obwohl ich ihr Gebieter war*“

Zunz: „*wiewohl ich Eheherrenrecht über sie hatte*“

Neue Welt: „*obwohl ich selbst ihr ehelicher Besitzer war*“

habe euch aus Ägypten heraufgeführt und euch in das Land gebracht, das ich euren Vätern mit einem Eid zugesichert hatte.¹⁴ Ich hatte gesagt: **Ich werde meinen Bund mit euch niemals aufheben;**

Lev. 26, 39 Diejenigen von euch, die dann noch überleben, siechen dahin in den Ländern eurer Feinde wegen ihrer Sünden, auch wegen der Sünden ihrer Väter, sodaß sie, gleich ihnen, dahinsiechen. 40 Dann werden sie die Schuld eingestehen, die sie selbst und ihre Väter begangen haben durch ihren Treubruch und auch dadurch, daß sie mir feindlich begegnet sind, 41 sodaß auch ich ihnen feindlich begegnete und sie in das Land ihrer Feinde führte. Ihr unbeschnittenes Herz muß sich dann beugen und ihre Sünden müssen sie sühnen. 42 Dann werde ich meines Bundes mit Jakob gedenken, meines Bundes mit Isaak und meines Bundes mit Abraham und ich werde meines Landes gedenken. 43 Das Land aber muß von ihnen verlassen werden und seine Sabbate ersetzt bekommen, indem es ohne seine Bewohner verödet daliegt. Sie sollen ihre Schuld sühnen, weil sie immer wieder meine Vorschriften missachtet und meine Satzungen verabscheut haben. 44 Aber selbst wenn sie im Land ihrer Feinde sind, **werde ich sie nicht missachten und sie nicht verabscheuen, um ihnen etwa ein Ende zu machen und meinen Bund mit ihnen zu widerrufen;** denn ich bin der Herr, ihr Gott. 45 Ich werde zu ihren Gunsten des Bundes mit den früheren Generationen gedenken, die ich vor den Augen der Völker aus Ägypten herausgeführt habe, um ihr Gott zu sein, ich, der Herr.

Jer. 22, 30:

Sein Stammbaum macht es unmöglich, daß Jesus der Messias sein kann. In Jer. 22, 30 werden alle Nachkommen Jojachins von der Thronfolge Davids und damit von der Nachfolge als Messias ausdrücklich ausgeschlossen.

Mt. 1, 1 Stammbaum Jesu Christi, des Sohnes Davids, des Sohnes Abrahams: 6 Isai der Vater des Königs David. David war der Vater von Salomo, dessen Mutter die Frau des Urija war. 7 Salomo war der Vater von Rehabeam, Rehabeam von Abija, Abija von Asa, 8 Asa von Joschafat, Joschafat von Joram, Joram von Usija. 9 Usija war der Vater von Jotam, Jotam von Ahas, Ahas von Hiskija, 10 Hiskija von Manasse, Manasse von Amos, Amos von Joschija. 11 Joschija war der Vater von **Jojachin** und seinen Brüdern; das war zur Zeit der Babylonischen Gefangenschaft. 12 Nach der Babylonischen Gefangenschaft war **Jojachin** der Vater von Schealtiël, Schealtiël von Serubbabel,

Jer. 22, 28 Ist denn dieser Mann **Jojachin** ein verachtetes, zerschlagenes Gefäß oder ein Gerät, das niemand mehr mag? Warum wird er fortgeschleudert und hingeworfen in ein Land, das er nicht kennt? 29 Land, Land, Land, höre das Wort des Herrn! 30 So spricht der Herr: Schreibt diesen Mann als kinderlos ein, als Mann, der in seinem Leben kein Glück hat. **Denn keinem seiner Nachkommen wird es glücken, sich auf den Thron Davids zu setzen und wieder über Juda zu herrschen.**

¹⁴ Der Hinweis auf Ägypten beweist, daß hier nur der Mosaische Bund gemeint sein kann, und nicht, wie die Zeugen Jehovas geltend machen, der Abrahamitische.

Das Lied vom Gottesknecht

Wenn man Jes. 53 mit christlicher Vorprägung und isoliert liest, ist der Verweis auf Jesus offensichtlich. Es ist auch falsch zu behaupten, der Gottesknecht sei im Judentum immer und ausschließlich nur als Israel verstanden worden. Der Text wurde in Einzelfällen durchaus messianisch gelesen und dieser und andere Texte führten in talmudischer, d. h. byzantinischer Zeit zur Vorstellung des Moschiach ben Joseph, der als Vorläufer des Moschiach ben David im Kampf umkommt. Genauso falsch ist aber die umgekehrte Behauptung, die Lesung auf Israel als Volk sei erst mit Maimonides im Mittelalter aufgekommen.

Der Kirchenvater Origenes berichtet zu Beginn des 3. Jh., alle von ihm befragten Rabbinen läsen den Gottesknecht als Israel. Mag das isolierte Kapitel 53 in diesem Punkt noch unklar sein, so läßt das Lesen der vier Gottesknechtlieder

im Zusammenhang keine Zweifel bei der Identifikation. Dazu kommt das direkte Umfeld. Sowohl Kapitel 54 als auch der Anfang von 52 sprechen vom Volk Israel in der Einzahl, einmal als Tochter Zion und einmal als unfruchtbare Ehefrau. Es fällt zudem auf, daß Matthäus, der sich sonst an zahlreichen Stellen auf Prophetenworte beruft, an keiner Stelle explizit auf dieses Kapitel verweist.

Die Redenden in Kapitel 53 sind die Könige der Völker. „Wer hätte gedacht, daß dieses von uns verachtete Volk eine solche Bedeutung habe.“ Rabbi Tovia Singer, auf den auch meine Lesung zu Vers 5 zurückgeht, beschreibt anschaulich die Situation der Endzeit: Die Christen erblicken erwartungsvoll den ankommenden Messias und *es ist nicht Jesus*. So gelesen wird die Prophezie Jesajas eindeutig.

Das erste Lied vom Gottesknecht

Jes. 41, 8 **Du, mein Knecht Israel, du, Jakob, den ich erwählte**, Nachkomme meines Freundes Abraham: 9 Ich habe dich von den Enden der Erde geholt, aus ihrem äußersten Winkel habe ich dich gerufen. Ich habe zu dir gesagt: **Du bist mein Knecht**, ich habe dich erwählt und dich nicht verschmäht.

Jes. 42, 1 Seht, **das ist mein Knecht**, den ich stütze; das ist mein Erwählter, an ihm finde ich Gefallen. Ich habe meinen Geist auf ihn gelegt, er bringt den Völkern das Recht. 2 Er schreit nicht und lärmt nicht und läßt seine Stimme nicht auf der Straße erschallen. 3 Das geknickte Rohr zerbricht er nicht und den glimmenden Docht löscht er nicht aus; ja, er bringt wirklich das Recht. 4 Er wird nicht müde und bricht nicht zusammen, bis er auf der Erde das Recht begründet hat. Auf sein Gesetz warten die Inseln. 5 So spricht Gott, der Herr, der den Himmel erschaffen und ausgespannt hat, der die Erde gemacht hat und alles, was auf ihr wächst, der den Menschen auf der Erde den Atem verleiht und allen, die auf ihr leben, den Geist: 6 Ich, der Herr, habe dich aus Gerechtigkeit gerufen, ich fasse dich an der Hand. Ich habe dich geschaffen und dazu bestimmt, der Bund für mein Volk und das Licht für die Völker zu sein: 7 blinde Augen zu öffnen, Gefangene aus dem Kerker zu holen und alle, die im Dunkel sitzen, aus ihrer Haft zu befreien. 8 Ich bin Jahwe, das ist mein Name; ich überlasse die Ehre, die mir gebührt, keinem andern, meinen Ruhm nicht den Götzen. 9 Seht, das Frühere ist eingetroffen, Neues kündige ich an. Noch ehe es zum Vorschein kommt, mache ich es euch bekannt.

Das zweite Lied vom Gottesknecht

Jes. 44, 1 Jetzt aber höre, **Jakob, mein Knecht, Israel**, den ich erwählte. 21 Denk daran, Jakob, und du, **Israel, daß du mein Knecht bist**. Ich habe dich geschaffen, **du bist mein Knecht; Israel, ich vergesse dich nicht**.

Jes. 45, 4 **Um meines Knechtes Jakob willen, um Israels, meines Erwählten**, willen habe ich dich bei deinem Namen gerufen; ich habe dir einen Ehrennamen gegeben, ohne daß du mich kanntest.

Jes. 49, 1 Hört auf mich, ihr Inseln, merkt auf, ihr Völker in der Ferne! Der Herr hat mich schon im Mutterleib berufen; als ich noch im Schoß meiner Mutter war, hat er meinen Namen genannt. 2 Er machte meinen Mund zu einem scharfen Schwert, er verbarg mich im Schatten seiner Hand. Er machte mich zum spitzen Pfeil und steckte mich in seinen Köcher. 3 Er sagte zu mir: **Du bist mein Knecht, Israel**, an dem ich meine Herrlichkeit zeigen will. 4 Ich aber sagte: Vergeblich habe ich mich bemüht, habe meine Kraft umsonst und nutzlos vertan. Aber mein Recht liegt beim Herrn und mein Lohn bei meinem Gott. 5 Jetzt aber hat der Herr gesprochen, der mich schon im Mutterleib zu seinem Knecht gemacht hat, damit ich Jakob zu ihm heimführe und Israel bei ihm versammle. So wurde ich in den Augen des Herrn geehrt und mein Gott war meine Stärke. 6 Und er sagte: Es ist zu wenig,

daß du mein Knecht bist, nur um die Stämme Jakobs wieder aufzurichten und die Verschonten Israels heimzuführen. Ich mache dich zum Licht für die Völker; damit mein Heil bis an das Ende der Erde reicht. 7 So spricht der Herr, der Befreier Israels, sein Heiliger, zu dem tief verachteten Mann, dem Abscheu der Leute, dem Knecht der Tyrannen: Könige werden es sehen und sich erheben, Fürsten werfen sich nieder, um des Herrn willen, der treu ist, um des Heiligen Israels willen, der dich erwählt hat. 8 So spricht der Herr: Zur Zeit der Gnade will ich dich erhören, am Tag der Rettung dir helfen. Ich habe dich geschaffen und dazu bestimmt, der Bund zu sein für das Volk, aufzuhelfen dem Land und das verödete Erbe neu zu verteilen, 9 den Gefangenen zu sagen: Kommt heraus!, und denen, die in der Finsternis sind: Kommt ans Licht!

Das dritte Lied vom Gottesknecht

Jes. 50, 4 Gott, der Herr, gab mir die Zunge eines Jüngers, damit ich verstehe, die Müden zu stärken durch ein aufmunterndes Wort. Jeden Morgen weckt er mein Ohr, damit ich auf ihn höre wie ein Jünger. 5 Gott, der Herr, hat mir das Ohr geöffnet. Ich aber wehrte mich nicht und wich nicht zurück. 6 Ich hielt meinen Rücken denen hin, die mich schlugen, und denen, die mir den Bart ausrissen, meine Wangen. Mein Gesicht verbarg ich nicht vor Schmähungen und Speichel. 7 Doch Gott, der Herr, wird mir helfen; darum werde ich nicht in Schande enden. Deshalb mache ich mein Gesicht hart wie einen Kiesel; ich weiß, daß ich nicht in Schande gerate. 8 Er, der mich freispricht, ist nahe. Wer wagt es, mit mir zu streiten? Laßt uns zusammen vortreten! Wer ist mein Gegner im Rechtsstreit? Er trete zu mir heran. 9 Seht her, Gott, der Herr, wird mir helfen. Wer kann mich für schuldig erklären? Seht: Sie alle zerfallen wie ein Gewand, das die Motten zerfressen.

Das vierte Lied vom Gottesknecht

Jes. 52, 13 Seht, mein Knecht hat Erfolg, er wird groß sein und hoch erhaben. 14 Viele haben sich über ihn entsetzt, so entstellt sah er aus, nicht mehr wie ein Mensch, seine Gestalt war nicht mehr die eines Menschen. 15 Jetzt aber setzt er viele Völker in Staunen, Könige müssen vor ihm verstummen. Denn was man ihnen noch nie erzählt hat, das sehen sie nun; was sie niemals hörten, das erfahren sie jetzt.

Jes. 53, 1 Wer hat unserer Kunde geglaubt? Der Arm des Herrn – wem wurde er offenbar? 2 Vor seinen Augen wuchs er auf wie ein junger Sproß, wie ein Wurzeltrieb aus trockenem Boden. Er hatte keine schöne und edle Gestalt, so daß wir ihn anschauen mochten. Er sah nicht so aus, daß wir Gefallen fanden an ihm.

Joh. 1, 11 Er kam in sein Eigentum, aber die Seinen nahmen ihn nicht auf.

3 Er wurde verachtet und von den Menschen gemieden, ein Mann voller Schmerzen, mit Krankheit vertraut. Wie einer, vor dem man das Gesicht verhüllt, war er verachtet; wir schätzten ihn nicht. 4 Aber er hat unsere Krankheit getragen und unsere Schmerzen auf sich geladen. Wir meinten, er sei von Gott geschlagen, von ihm getroffen und gebeugt.

Zur Übersetzung dieser Stelle siehe unten.

5 [Doch durch unsere Verbrechen wurde er durchbohrt, von unseren Sünden zermalmt. Für unser Wohlergehen züchtigten wir ihn, unseretwegen vernarbten (verheilten) Striemen an ihm]. 6 Wir hatten uns alle verirrt wie Schafe, jeder ging für sich seinen Weg. Doch der Herr lud auf ihn die Schuld von uns allen.

Mt. 26, 62 Da stand der Hohepriester auf und fragte Jesus: Willst du nichts sagen zu dem, was diese Leute gegen dich vorbringen? 63 Jesus aber schwieg.

7 Er wurde misshandelt und niedergedrückt, aber er tat seinen Mund nicht auf. Wie ein Lamm, das man zum Schlachten führt, und wie ein Schaf angesichts seiner Scherer, so tat auch er seinen Mund nicht auf. 8 Durch Haft und Gericht wurde er dahingerafft, doch wen kümmerte sein Geschick? Er wurde vom Land der Lebenden abgeschnitten und wegen der Verbrechen seines Volkes zu Tode getroffen.

Mt. 27, 57 Gegen Abend kam ein reicher Mann aus Arimathäa namens Josef; auch er war ein Jünger Jesu. 58 Er ging zu Pilatus und bat um den Leichnam Jesu. Da befahl Pilatus, ihm den Leichnam zu überlassen. 59 Josef nahm ihn und hüllte ihn in ein reines Leinentuch. 60 Dann legte er ihn in ein neues Grab, das er für sich selbst in einen Felsen hatte hauen lassen. Er wälzte einen großen Stein vor den Eingang des Grabes und ging weg.

Mt. 27, 38 Zusammen mit ihm wurden zwei Räuber gekreuzigt, der eine rechts von ihm, der andere links.

9 Bei den Ruchlosen gab man ihm sein Grab, bei den Verbrechern seine Ruhestätte, obwohl er kein Unrecht getan hat und kein trügerisches Wort in seinem Mund war. 10 Doch der Herr fand Gefallen an seinem zerschlagenen (Knecht), er rettete den, der sein Leben als Sühnopfer hingab. Er wird Nachkommen sehen und lange leben. Der Plan des Herrn wird durch ihn gelingen. 11 Nachdem er so vieles ertrug, erblickt er das Licht. Er sättigt sich an Erkenntnis. Mein Knecht, der gerechte, macht die vielen gerecht; er läßt ihre Schuld auf sich.

12 Deshalb gebe ich ihm seinen Anteil unter den Großen und mit den Mächtigen teilt er die Beute, weil er sein Leben dem Tod preisgab und sich unter die Verbrecher rechnen ließ. Denn er trug die Sünden von vielen und trat für die Schuldigen ein.

Zur Übersetzung

Sowohl jüdische als auch christliche Übersetzungen lesen Vers 5 als „*durch seine Wunden wurden wir geheilt*“. Der einzige Unterschied ist die korrekte Vergangenheit *wurden* gegen das christliche *sind*.

Einheitsübersetzung: „*Doch er wurde durchbohrt wegen unserer Verbrechen, wegen unserer Sünden zermalmt. Zu unserem Heil lag die Strafe auf ihm, durch seine Wunden sind wir geheilt.*“

Luther 1984 wie 1840: „*Aber er ist um unsrer Missetat willen verwundet und um unsrer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt.*“

Schlachter 1951: „*aber er wurde durchbohrt um unserer Übertretung willen, zerschlagen wegen unserer Missetat; die Strafe, uns zum Frieden, lag auf ihm, und durch seine Wunden sind wir geheilt.*“

Elberfelder: „*Doch er war durchbohrt um unserer Vergehen willen, zerschlagen um unserer Sünden willen. Die Strafe lag auf ihm zu unserm Frieden, und durch seine Striemen ist uns Heilung geworden.*“

Neue Welt: „*Aber er wurde für unsere Übertretung durchstochen; er wurde für unsere Vergehungen zerschlagen. Die Züchtigung, die zu unserem Frieden diente, (lag) auf ihm, und seiner Wunden wegen ist uns Heilung geworden.*“

Zunz: „*Und er ist verwundet ob unseren Missetaten, zermalmt ob unseren Sünden. Die Strafe zu unserm Heile traf ihn, und durch seine Wunde sind wir genesen.*“

Tur Sinai: „*Er aber ward durchbohrt ob unsrer Frevel, zermalmt um unsre Sünden, die Züchtigung für unser Wohl lag auf ihm, durch seine Striemen ward uns Heilung*“

Buber-Rosenzweig: „*Er aber, durchbohrt war er für unsere Abtrünnigkeiten, gemalmt für unsere Verfehlungen, Züchtigung uns zum Frieden war auf ihm, durch seine Strieme wurde uns Heilung*“

Die Präposition **מִן** heißt in der Grundbedeutung *von*, als Herkunft oder Ursprung im räumlichen oder zeitlichen Sinne.

Die Bezeichnung einer Ursache als *wegen* ist zwar nicht unmöglich, häufiger und wahrscheinlicher bezeichnet sie aber die direkte Ursache und den Verursacher. Natürlich kann eine abstrakte Missetat keinen Menschen körperlich durchbohren, genausowenig kann aber ein Volk, von dem hier allegorisch die Rede ist, als ganzes im Wortsinne durchbohrt werden. Dazu kommt der Kontext von Vers 4. Wenn er nicht von G"tt geschlagen ist, von wem dann? Das *wegen* beantwortet die gerade aufgeworfene Frage nach dem Täter nicht.

Für **שְׁלוּמֵינוּ** schlägt Gesenius die alternative Lesung **שְׁלֵמֵינוּ** vor, *unsere Vergeltung* statt *unser Heil*. Damit eventuell auch *Als Vergeltung züchtigten wir ihn*.

Der Passiv **נִרְפָּא** heißt *er wurde geheilt*, so an etlichen Parallelstellen. **לָנוּ** heißt *für uns*. Es mag möglich sein, hier abstrakt *es wurde geheilt für uns* als *wir wurden geheilt* zu lesen, ich erkenne für diese, nur an dieser einzigen Stelle geltend gemachte, abstrakte Lesung jedoch keinen Grund.

Die Präposition **בְּ** heißt in der Grundbedeutung *in* im räumlichen Sinn. Sie kann sehr selten auch begründende Bedeutung haben,¹⁵ aber nur an Infinitiven oder Abstracta. Typischerweise dient sie eher dazu, etwas zu präzisieren oder näher zu bezeichnen, hier die allgemeine Heilung auf den geheilten Körperteil.

Es bleibt die Frage, warum er unsertwegen geheilt wurde, wäre er ohne uns krank geblieben? Ich denke, hier ist nicht das Ziel sondern der Weg der Heilung gemeint, „*Unsertwegen litt er auf dem Krankenbett*“.¹⁶

Diese Lesung, die grammatisch in jeder Hinsicht näher liegt und weniger Ausnahmen beansprucht, ergäbe dann sinngemäß *Wir dachten, G"tt schläge ihn, dabei waren wir es selbst*.

¹⁵ Aus wörtlich *in seiner Milde* wird dann *um (jemanden) zu schonen* (Gen. 19, 16). Aus *Moses' Antlitz war leuchtend geworden im Gespräch mit Ihm* wird durch das Gespräch (Ex. 34, 29). *Im Haß des Herrn gegen uns* heißt dann *weil der Herr uns haßt* (Dtn. 1, 27).

¹⁶ Alternativ zur o. g. Fassung könnte man Vers 5 demnach auch lesen als: „*Doch durch unsere Verbrechen wurde er durchbohrt, von unseren Sünden zermalmt. Als Vergeltung züchtigten wir ihn, unsertwegen litt er auf dem Krankenbett.*“